

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907**

246 (22.10.1907)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 246.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 22. Oktober

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

## Einweihung des Bismarck-Denkmal.

K. Durlach, 20. Okt.

II.

Der zweite Teil der Feier spielte sich in der Festhalle ab.

Nach einem flott gespielten Marsch ergriff Herr Obersteuerkommissär Abele das Wort zu einem herzlichem Willkommgruß an die erschienenen Herren und Damen. Sodann entwarf er in kurzen Worten die Geschichte der Entstehung des Denkmals und sprach allen, die zum Gelingen des Werkes und der Festfeier beigetragen, den herzlichsten Dank aus: den Spendern der Gaben, der Gemeindevorwaltung, den Sängern, dem Herrn Bildhauer Bauer und endlich den ihm zur Seite stehenden Ausschußmitgliedern.

Eine Abschrift der im Sockel des Denkmals niedergelegten Urkunde wurde, in hübscher Schrift auf Pergament ausgeführt und in einer von Herrn Hofbuchbinder H. Link in künstlerischer Form hergestellten Kapsel verwahrt, Herrn Bürgermeister Dr. Reichardt zwecks Aufbewahrung im städtischen Archiv überreicht.

Herr Bürgermeister Dr. Reichardt schilderte die unermüdete, energische Tätigkeit des Herrn Obersteuerkommissärs Abele in der Denkmalsangelegenheit. Er war das treibende Rad in dieser Sache, und wenn das Denkmal heute in dieser hübschen Form uns erfreut, so hat er an der Vollenbung des schwierigen Werks sicher den Löwenanteil getragen. Wünschend, daß Herrn Obersteuerkommissär Abele noch viele Jahre in ungebrochener Kraft beschieden sein möchten, forderte Herr Bürgermeister Dr. Reichardt die Anwesenden auf, sich zum Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit von ihren Sitzen zu erheben.

Herr Stadtpfarrer Specht feierte in seinem Toast Kaiser und Landesfürst. „Wo deutsche, vaterländisch gesinnte Männer zu solch ernster Feier versammelt sind, erheben sie ihre Blicke zu den Männern, die an der Spitze des Vaterlandes stehen, in denen sich das Leben des Volkes, die Staatsidee verkörpert. So fühlen

wir uns auch heute gedrungen, Kaiser und Großherzog unsere Huldigung darzubringen. Der erhabene Landesfürst, dem wir so oft zugejubelt, ist heimgegangen zur ewigen Ruhe; an seine Stelle ist sein Sohn getreten. Als erste Tat ist die Kundgebung am Tage des Regierungsantritts zu feiern, worin der Fürst seinem Volke kundgetan hat, daß er die Regierung im Sinne seines teuern, entschlafenen Vaters weiterführen, die Verfassung getreu halten und Kaiser und Reich in unwandelbarer Treue ergeben sein werde. Das badiische Volk sieht seiner Regierung mit frohen Hoffnungen entgegen. Kaiser und Großherzog begleiteten in Eintracht und Liebe vor wenigen Tagen den teuern verstorbenen Großherzog zur letzten Ruhe. Sie werden ebenso einträchtig Hand in Hand in gemeinsamer Liebe zu Vaterland und Volk ihre hohe Herrschaftsaufgabe erfüllen. In das Hoch stimmten alle Anwesenden begeistert ein und hörten stehend die vom Instrumental-Musikverein gespielte Fürstehymne an.

Hierauf folgte das Lied: „Deutschland über alles!“

Herrn Hauptlehrer Kasper war die Aufgabe zugebracht, ein Hoch auf das deutsche Volk auszubringen. In seiner Rede wies er darauf hin, wie zwischen dem Charakter Bismarcks und dem des deutschen Volkes ein inniger Zusammenhang bestehe. Wie Bismarck mit eiserner Faust in den Gang der Politik und Weltgeschichte eingegriffen habe, so die Germanen, als sie, aus dem Dunkel des nordischen Urwalds hervordringend, zur Zeit der Völkerwanderung mit dröhnender Donnerstimme über die Alpen hinüber nach Italien herab Rom zuriefen: „Rom, Völkerbezwinde, deine Stunde hat geschlagen! Wir, die Germanen sind da! Eine neue Zeit beginnt!“ Dann beleuchtete Redner an der Hand der Geschichte die große Rolle, die die Germanen im Altertum und Mittelalter als Volk in Europa gespielt und wies darauf hin, daß die Ursache ihrer umgestaltenden Tätigkeit, ihrer geschichtlichen und kulturellen Bedeutung in ihrem innersten Wesen begründet lag: in ihrer

glühenden Freiheits- und Vaterlandsliebe, ihrer heroischen Tapferkeit, ihrer Treue und Wahrheitsliebe und ihrem sittenreinen Familienleben. Germanische Tapferkeit war es, welche den Barbarenhochmut der „Godegießel“ Attila auf den katalaunischen Feldern züchtigte und in den Staub warf; germanische Tapferkeit bereitete den Plan der Muhamedaner, ihr geträumtes Weltreich zu errichten, Rom zur Hauptstadt ihres westlichen, Konstantinopel zur Hauptstadt des östlichen Reiches zu machen. Wir Deutsche haben nicht nötig, zu den Stufen altklassischer Geschichte, altklassischen Heldentums hinabzusteigen, nicht nötig, unsere Jugend an den Engpaß der Thermopylen hinzuführen, um sie erschauen zu lassen, wie Helden für ihr Vaterland sterben. Das, was Leonidas mit seiner Handvoll Spartaner getan, haben in hunderten und tausenden von Fällen deutsche Krieger in ebendergleichen Selbstaufopferung auch vollbracht, ohne daß daraus solch Aufsehens und Ruhmens gemacht wird. Deutsche Männer erachten eine solche Tat eben von alters her als selbstverständlich, als eine Tat der reinen Pflicht dem Vaterland gegenüber! Redner erinnert bei dieser Gelegenheit an Heldentaten deutscher Krieger aus neuerer Zeit: an den Sturm der preussischen Garden auf St. Privat, den Todesritt der Brigade Bredow bei Mars-la-Tour, an die Heldentaten der Württemberger bei Champagne, der Bayern bei Orleans, an die heldenmütige Verteidigung der Belforter Pforte durch unsere Landsleute. Das schönste Zeugnis aber für die Treue der Germanen und die Heiligkeit ihres einmal gegebenen Wortes und Handschlages ist die Tatsache, daß die römischen Cäsaren die Sicherheit ihres Lebens und Thrones nicht ihren Landsleuten, den Römern, anvertrauten, sondern germanischen Krieger, die sie in ihren Sold genommen, und die Wohl und Wehe des römischen Kaisers auf den Spitzen ihrer Lanzen und Schwerter trugen. Die Sitt-

Feuilleton.

11)

## Ein Kampf ums Licht.

Roman von Carlo Carraty.

(Fortsetzung.)

Plötzlich trat der größere, langbebartete jener beiden Diggers, die James bereits aufgefallen, zu ihm ein. James griff nach dem Revolver.

„Laßt das!“ sagte der Langbärtige. „Ich komme in friedlicher Absicht!“

James ließ die Hand sinken. „Dann redet! Was ist Euer Begehrt?“

Der andere blickte sich um: „Ihr versteht's zu arbeiten!“

„Meint Ihr?“

„Ja, das sehe ich!“

„Dann habt Ihr einen scharfen Blick. Sagt mir aber jetzt, was Ihr wünscht!“

„Ihr seid doch Mr. Ralph Morley?“

„Wer?“

„Mr. Ralph Morley vom Grünhaus auf Anglesea!“

James hörte zu seinem Erstaunen einen Namen, der ihn so viel beschäftigte.

„Nein,“ sagte er dann, „Ihr irrt! Mein Name ist James Knox!“

„Wer's glaubt! Habt Ihr nicht auf dem „Nelson“ als Kadett gedient? Ich war damals auf der „Themse“ und habe Euch oft genug gesehen!“

„Ihr irrt; ich lebte bisher in San Francisco!“

„Ihr mögt Ursache haben Euch zu verleugnen, ich aber habe Ursache, mit Euch eine alte Rechnung abzuwickeln!“

Mit diesen Worten hatte sich der herkulische Mensch auf ihn geworfen und ihm schon die Kehle zugeschnürt.

„Komm, Oliver,“ rief er dabei, „hilf, daß ein Ende wird!“

Jetzt ward auch der kleinere der beiden Diggers sichtbar, in dem wir Oliver Gardener erkennen.

„Er ist's, Blaine,“ rief er dann, „gib's ihm!“

Und Blaine stieß ihm sein Messer in die Brust, daß James Knox zusammenbrach.

„Hast Du das Pferd draußen?“ fragte Blaine kaltblütig.

„Ja!“

„Faß mit an; er ist tot!“

Sie hoben den Bewußtlosen auf, trugen ihn durch den Eingang auf ein Pferd, welches Oliver leitete.

„So,“ lachte Blaine, „bringe Deinen teuren Vetter weiter ab auf den Weg; da wirf ihn hin. Ist er noch nicht ganz tot, so verblutet er dort vollends. Vergiß nicht, seine Taschen zu leeren, damit man nicht weiß, wer er ist; hier in Kalifornien gilt ein Toter nicht mehr als ein Kahlkopf! Inzwischen tilge ich diese Lache aus, untersuche den Platz!“

„Well!“

Der Schritt des Pferdes entfernte sich, Blaine aber lachte ironisch:

„Dummkopf! Unterdes finde ich die Goldklumpen!“

Seinem Falkenauge entging in der Tat die künstliche Aufschichtung nicht, unter welcher er das Gold versteckt fand. Er steckte den Beutel bei, richtete alles wieder her, wie es gewesen, tilgte das Blut durch Sand aus, gab dem Feuer neue Nahrung und fing an nach der Goldader zu suchen.

Als Oliver zurückkehrte, zeigte er sie ihm triumphierend.

„Hast Du keine Goldklumpen gefunden?“

„Noch nicht!“

„Teufel!“

„Wo liehest Du ihn?“

„Drüben am Wege!“

„Atmete er noch?“

„Du hast gut getroffen!“

lichkeit, die in der altgermanischen Familie herrschte, kann heute noch als Vorbild gelten!

Aber auch auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft, der Entdeckungen haben die Germanen ihren Mann gestellt, was ohne eitle Selbstüberhebung behauptet werden darf. Ein Volk nun, das von seinen Vorfahren solche Eigenschaften geerbt, hat die Pflicht, diese nach dem Dichterwort: „Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!“ sich selbst anzueignen und noch mehr, sie seinen Nachkommen ungeschmälert zu vererben; es ist nur verloren, wenn es das stolze Wort Bismarcks vergißt: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts in der Welt!“ — ist nur verloren, wenn es das herrliche Bibelwort verachtet: „Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben!“

Deutschland hat seit 1870, also innerhalb eines Menschenalters, einen wirtschaftlichen Aufschwung genommen, wie er in der Geschichte der Völker beispiellos dasteht. Mit Rücksicht auf den ungeheuren, von Jahr zu Jahr sich steigenden Bevölkerungszuwachs gilt es, die Weltmachtstellung und den damit zusammenhängenden blühenden Außenhandel zu erhalten, und sollte er von einer andern Nation in ungerechtfertigter, frivoler Weise geschädigt und die Nation dadurch in ihrem Lebensinteresse beeinträchtigt, gehemmt werden, nötigenfalls mit dem Schwerte in der Hand zu verteidigen. Selbstaufgabe einer Nation ist Selbstmord und ruhiges Hinnehmen der Beleidigung nationaler Ehre Feigheit! Möge der Allmächtige aber Deutschland vor solch furchtbarem Blutvergießen bewahren! Möge Friede und Eintracht, Kraft und Einigkeit der Stolz und Ruhm unserer Nation und der bloße Anblick der furchtbaren Wehrmacht Deutschlands allein schon imstande sein, den Uebermut streitsüchtiger Völker ohne Blutvergießen zu dämpfen.

Möge die deutsche Nation wachsen, blühen und gedeihen, so lange im deutschen Walde deutsche Eichen rauschen, so lange Gottes Sterne der deutschen Erde freundlich leuchten. Redner schloß mit dem Rufe: „Das gesamte deutsche Volk in allen seinen Schichten, jeder brave Deutsche, der treu zu Volk und Vaterland hält: der Arbeiter, der in ruhiger Werkstatt das Eisen in Gold umwandelt, der Bauer, der der deutschen Erde im Schweife seines Angesichts das Brot abringt, der Kaufmann, der im Lande für Handel und Wandel sorgt und als Pionier deutschen Gewerbfleißes wagemutig hinauszieht in ferne, weltentlegene Länder, der Handwerker und Gewerbetreibende, der Stolz und das Rückgrat unserer blühenden Städte, der Beamte, der in strengem Pflichtbewußtsein sorgt, daß die Staatsmaschine im Gange bleibt, die deutsche Hausfrau, sie, die

Königin und Herrin unseres trauten Heims, die im Innern des Hauses züchtig waltet, die Mädchen lehret, den Knaben wehret, sie, die uns Männern, die wir im harten Kampf ums Dasein stehen, die Sorgen von der Stirne verschleucht, und endlich der deutsche Krieger, der dies friedliche Bild beschützt, mit seinem Schild in der Linken deckt, mit seinem nie verlagenden deutschen Schwert in der nervichten Rechten im Notfalle verteidigt — sie alle leben: Hoch!“

Wie die vorhergehenden, machte auch diese Rede auf alle Anwesenden sichtlich einen tiefen Eindruck.

Die anwesenden Gesangsvereine boten aus dem ihnen zur Verfügung stehenden Liederschätze etliche Perlen dar und ernteten gezeigten, reichlichen Beifall. Mit dem allgemeinen Lied: „Es braußt ein Ruf“ schloß die Feier, die in allen ihren Teilen einfach, aber trotzdem erhebend war.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 21. Okt. Die akademische Trauerfeier der technischen Hochschule begann um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Der Gesangsverein „Liederhalle“ eröffnete die Feier mit einem Trauerchor. Der Rektor Professor Rehbock hielt die Gedächtnisrede und schilderte die Verdienste Großherzog Friedrichs I. um die Wissenschaft und was die technische Hochschule ihm verdanke. Ein weisevoller Trauergefang bildete den Schluß. Der Großherzog, der in letzter Stunde abgestorben hatte, schickte einen Vertreter, ebenso die übrigen Fürsten. Anwesend waren außerdem die Mitglieder des Staatsministeriums, die Generale und die Bürgermeister. Chargierte nahmen vor dem Publikum Aufstellung.

Karlsruhe, 21. Okt. Das von Freunden des verstorbenen Finanzministers Buchenberger errichtete Grabdenkmal wird Mittwoch den 23. ds. Mts. in feierlicher Weise eingeweiht werden. Der Vorsitzende des Denkmalskomitees, Geh. Rat Reinhard wird dabei eine Ansprache halten.

Pforzheim, 21. Okt. Heute früh 3 Uhr brannte die Dreschmaschinenhalle am Wartberg total nieder. Dabei ist der Tagelöhner Georg Keiter aus Hockenheim, welcher in die Halle eingedrungen war, um in ihr zu nächtigen, verbrannt. Als die Feuerwehr das brennende Stroh entfernte, stieß sie auf den verkohlten Leichnam.

Pforzheim, 21. Okt. In Langenalb im Alb ist seit etwa 4 Wochen der 32jährige Holzhändler und Werkbesitzer Ludwig Jaed VI. verschwunden, nachdem er vorher ausstehende Guthaben in Höhe von

35—40 000 Mk. eingezogen hatte. Frau und 4 Kinder ließ er zurück.

Heidelberg, 21. Okt. Der Seismograph der Sternwarte auf dem Königstuhl registrierte heute früh um  $\frac{1}{6}$  Uhr ein äußerst heftiges fernes Erdbeben.

Mannheim, 21. Okt. Die Schlußfeier des Stadtjubiläums und der Ausstellung fand heute nachmittag im Museumsaal statt. Als Vertreter der Regierung war Minister v. Bodman erschienen. Oberbürgermeister Beck warf einen Rückblick auf die Jubiläumsveranstaltungen und wies auf die wohlgelungene Ausstellung hin, deren verdienstvollem Leiter, Bürgermeister Ritter, er dankte; Bürgermeister Ritter feierte die Ausstellung, deren Erfolg die kühnsten Erwartungen übertroffen habe; als eine nicht nur große künstlerische, sondern auch als soziale und wirtschaftliche Tat. Die Zahl der täglichen Besucher betrug im Durchschnitt mehr als 4000, der Gesamtbesuch über 4 Millionen. Die Garantiezeichner werden voraussichtlich nicht in Anspruch genommen. Minister v. Bodman dankte der Stadt Mannheim namens des Landes für die Ausstellung und verkündete dann die Liste der Ehrenpreise des Kaisers: Ferd. Hentel-Darmstadt, des Großherzogs von Baden: Dörsam-Heidelberg, des Prinzregenten von Bayern: Liebhold-Mannheim, und des Königs von Württemberg: Rosenkränzer-Mannheim. Die große goldene Staatsmedaille des Königreichs der Niederlande erhielt der Landwirtschaftliche Bezirksverein Frankental. Nach einem Hoch auf den Großherzog erklärte der Minister die Ausstellung als geschlossen.

Lörrach, 21. Okt. Der Pestalozziverein badischer Lehrer hielt hier seine Hauptversammlung ab. Als Vertreter des Gr. Oberschulrats war Geh. Hofrat Dr. Oster erschienen. Der Direktor des Vereins, Hauptlehrer Wohlfahrt-Offenburg widmete dem Großherzog einen herzlichen Nachruf. Geh. Hofrat Dr. Oster überbrachte die Grüße der Regierung. Kassier Hesch-Offenburg stellte fest, daß der Verein mit dem 1. Oktober ein Vermögen von über 1 Million erreicht habe. Der seitherige Vorstand wurde wiedergewählt.

### Deutsches Reich.

Sträßburg, 21. Okt. Der Kaiser hat den Wunsch des Statthalters Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, im Hinblick auf sein hohes Lebensalter und aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte als Statthalter abberufen zu werden, unter dem 18. Oktober genehmigt und an den Fürsten folgendes Handschreiben gerichtet: „Ich habe Sie durch Erlaß vom heutigen Tage von dem Amte als Kaiserlicher Statthalter in Elsaß-Lothringen abberufen. Es ist mir aber ein Herzensbedürfnis, Ihnen für die treuen und erfolgreichen Dienste, welche Sie in den langen Jahren Ihrer Statthalterchaft mir und dem

„Wenn wir unsere Sprengpatronen anwenden, haben wir in 8 Tagen diese Ader ausgebeutet!“

„Und können gehen!“

„Allerdings, ehe man auf die Spur kommt!“

„Nah, wer sollte das?“

„Pst, oft hat der Teufel sein Spiel, und Richter Lynch macht hier verdammt wenig Umstände!“

Oliver brummte etwas in den Bart und holte dann die dem Toten abgenommenen Papiere hervor.

„Ein Paß auf den Namen James Knox!“

Er lachte höhnisch und fuhr fort: „Schlau war er stets!“

„Sonst nichts?“

„Rein!“

„Wie?“

„Doch, hier, eine Karte; Triumph, wir haben ihn also doch erwischt! Schau, da steht's: Archibald Morley, Grünhaus, Anglesea! Das ist sein Vater!“

„Desto besser, ich hegte schon Zweifel!“

Die Bösewichter arbeiteten nun gleich darauf los; zu ihrer unbegrenzten Freude war die Ader sehr ergiebig. Erst spät legten sich die beiden, nachdem das Pferd hineingebracht worden, zur Ruhe.

„Oliver!“ rief da Charles Blaine.

„Ich höre!“

„Nun sage mir, warum Du ihn so sehr haßtest?“

„Warum? Weil er mir stets im Wege stand! Er brachte mich um Ediths Liebe, um des Onkels Gunst, um meine Lebensstellung! Ist das nicht Grund genug?“

„Zuviel, mein Junge!“

„Charles!“

„Nun?“

„Weißt Du, daß ich hier nicht bleibe?“

„Mir graust es!“

Blaine lachte laut auf: „Ist's möglich?“

„Sage, was Du willst, ich gehe bald!“

„Und wohin?“

„Ich habe gelesen, daß in Australia Felix größere und ergiebigere Goldfelder sind!“

„Dahin?“

„Ja!“

Charles Blaine gähnte und versetzte: „Dann werde ich vorher in White Pine dem Roulettetische noch einen Besuch abstatten!“

„Damit wir wieder hineinfallen wie damals in New-York?“

„Wir können auch Glück haben!“

„Danke! Der ganze Gewinn von der

„Nymphe“ ist dahin gegangen, zum Spielteufel nämlich!“

„Es war eben Teufelsgeld!“

„Ein schöner Trost! — Wenn dieser verdammte Schwede die Fanning-Inseln verlassen hat, so wird er uns verfolgen! Man sollte nie halbe Arbeit tun!“

„Du hast den moralischen Jammer mit Deinem Bann und Aber! Laß mich schlafen!“

Um dieselbe Zeit ritt auf einem Maultier ein gutgekleideter Reiter des Wegs auf White Pine zu.

Plötzlich stand sein Tier still.

„Was gibt's?“

Aber das Tier stand unbeweglich. Der Reiter stieg ab und zündete ein Wachslichtfeuerzeug an.

„Teufel! — Ein Toter?“

Auf der rechten Brust klappte eine Wunde. Der Reiter verstopfte sie mit einem Sacktuche und leuchtete dem Verwundeten ins Gesicht: „Bei Gott, mein Doppelgänger! Ich selbst könnte es sein!“

Er legte sein Ohr an des vermeintlichen Toten Brust:

„Himmel, das Herz schlägt noch!“

(Fortsetzung folgt.)

Sanitätsrat Dr. v. ...

Raupenleimring ...

Raupenleimring ...

deutschen Vaterlande, insonderheit dem Reichslande, mit unermüdlicher Hingebung geleistet haben, meinen wärmsten Dank noch besonders auszusprechen. In voller Anerkennung Ihrer unvergänglichen Verdienste und als Zeichen meines unveränderten Wohlwollens habe ich Ihnen zugleich das Kreuz der Großkomthure meines Hausordens von Hohenzollern verliehen, dessen Abzeichen Ihnen hier neben zugehen. Mit dem innigen Wunsche, daß Gott der Herr Ihnen nach den Jahren schwerer und aufopferungsvoller Arbeit noch einen langen und glücklichen Lebensabend schenken möge, verbleibe ich mit herzlichster Zuneigung Ihr wohlgeneigter und dankbarer Kaiser Wilhelm I. R."

\* Berlin, 22. Okt. Wie die Morgenblätter melden, ist für den Erweiterungsbau des Kaiser Wilhelm-Kanals in den Reichshaushaltsetat der Betrag von 20 000 000 Mk. eingestellt worden. Die Arbeiten sollen tunlichst beschleunigt werden.

Hamburg, 19. Okt. Der Reichskanzler und seine Gattin haben ihrem Mitgefühl, mit der durch ein Mietsautomobil, in dem der Kanzler und seine Frau saßen, überfahrenen Greisin auch dadurch Ausdruck verliehen, daß sie im Einverständnis mit den Verwandten die Begräbniskosten tragen und prächtige Blumenspenden auf den Sarg niederlegen ließen.

In Sachsen sind aus der konservativen Partei 7 Abgeordnete ausgetreten und haben eine freikonservative Fraktion gebildet.

\* Breslau, 22. Okt. Die Strafkammer in Reife verurteilte den katholischen Pfarrer Max Weniger aus Lamsdorf wegen Unterschlagung von 24 800 Mk. Spargelder zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

\* Trier, 22. Okt. Der Bürgermeister von St. Johann, namens Neff, forderte den Redakteur der "Süddeutschen Wirtschaftszeitung", Syndikus Pille,

auf Pistolen, weil er in dem genannten Blatte schwere Anschuldigungen gegen Neff erhoben hatte.

\* Kaiserslautern, 21. Okt. Im Streit erschlug in Dudenhofen bei Speyer der Ackerer Josef Zucker seinen 25-jährigen Bruder.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 21. Okt. Die "Korresp. Wilhelm" meldet: Den heutigen Tag über war das Befinden des Kaisers zufriedenstellend. Der Monarch machte mittags einen einstündigen Spaziergang in den Galerien des Schlosses, der ihm wohlthat. Am Nachmittag empfing der Kaiser den Besuch der Erzherzogin Marie Valerie. Die Erzherzogin reist morgen nachmittag nach Wallsee ab. Auch in den Nachmittags- und Abendstunden ist das Befinden des Kaisers gleichfalls zufriedenstellend geblieben. Der Kräftezustand ist andauernd günstig. Auch Appetit ist vorhanden. Die Temperatur blieb normal. Der Husten hält wohl noch an, ist jedoch auch nur mäßig.

#### Frankreich.

Paris, 21. Okt. General Drude hat den Oberstleutnant Dufretay, der die letzte Rekognoszierungsabteilung befehligte, vom Dienst suspendiert und ihm 30 Tage strengen Arrests auferlegt.

#### Rußland.

Petersburg, 19. Okt. Vom 16. Juli bis 15. Oktober sind in den verschiedenen Orten des Reiches 8299 Cholerafälle festgestellt worden, von denen 3995 tödlich verlaufen sind.

\* Samarkand, 22. Okt. Das Erdbeben dauerte mit Unterbrechungen bis 5 Uhr nachmittags. Einstürzende Häuser erschlugen zwei turkmenische Frauen; aus Furcht vor einem neuen Beben lagern die Einwohner der Stadt außerhalb ihrer Wohnungen.

#### Bereins-Nachrichten.

-o- Durlach, 22. Okt. Der hiesige Turnverein veranstaltete am verflossenen Samstagabend in den Sälen des Gasthauses zur Krone für seine Mitglieder eine in allen Teilen wohlgeleitete Abendunterhaltung. Eingeleitet wurde der Abend durch einige flottgespielten Musikvorträge seitens einer Abteilung des Musikvereins Lyra. Sodann folgten in abwechselnder Weise Männerchöre vonseiten der Sängerriege des Vereins, welche in stimmungsvollster Weise zum Vortrag kamen und von einer vortrefflichen Schulung seitens des Dirigenten Herrn Haar Zeugnis ablegten, sowie ein humoristisches Ensemble "Ringkämpfer Hahnekamm" und der einaktige Schwank "Jochen Pösel", welche letztere Darbietungen die Zuschauer in schallende Heiterkeit versetzten. Der Vorsitzende Herr Hofer gedachte in einer kurzen Ansprache der bereits zum Militär eingerückten Turner, sowie der Zurückgekehrten, wobei er letztere ermahnte, aufs neue der Turnfrage und somit dem Turnverein treu zu bleiben. Es folgte nunmehr der 2. Teil des Programms, die Tanzunterhaltung, bei welcher man ein lustiges Turnervölklein bis zu vorgeückter Stunde in fröhlichster Stimmung das Tanzbein schwingen sehen konnte. Wenn auch bei dieser Veranstaltung der turnerische Teil nicht die gebührende Berücksichtigung fand, so muß man eben mit dem zu Gebote stehenden Bühnenverhältnis rechnen, und wird derselbe bei der diesjährigen Weihnachtsfeier wieder vollauf zur Geltung kommen. Wir wollen nicht versäumen, allen Mitwirkenden für ihre Mühe auch an dieser Stelle den besten Dank anzusprechen und ihnen sowie allen Mitgliedern zuzurufen: Auf fröhliches Wiedersehen im Turnverein "Gut Heil!"

#### 1907er Mehmers Thee

vorzüglich in Geschmack und Aroma, ist durch die bekannten Verkaufsstellen erhältlich. Besonders empfohlen: Mehmers englische und russische Mischung, 100 Gr.-Paquete (jog. Probepaquete) 60 bzw. 80 Pfg.

### Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

#### Amfliche Bekannfmachungen.

#### Herbst-Kontroll-Berfammlungen 1907.

Es haben zu erscheinen: Alle Dispositionsurlauber und Reservisten mit Einfluß der Halbinvaliden und Garnisondienstfähigen, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften der Jahrgänge 1900 bis 1907 und der zwischen dem 1. April und 30. September 1895 Eingestellten, ausschließlich der als unsichere Dienstpflichtige Eingestellten.

Es haben auch diejenigen Mannschaften der oben genannten Jahresklassen zu erscheinen, welche wegen körperlicher Gebrechen hinter die letzte Jahresklasse der Reserve, Landwehr I oder II zurückgestellt sind.

Am Montag den 4. November 1907, vormittags 8 Uhr, in Langensteinbach im Rathaus: Die Mannschaften der Gemeinden Auerbach, Langensteinbach, Stupferich und Untermutschelbach.

Am Montag den 4. November 1907, vormittags 10 Uhr, in Ettlingen im Grezzerhaus der Unteroffizierschule (Eingang vom Holzhof aus): Die Mannschaften der Gemeinden Grünwettersbach, Palmbach und Spielberg.

Am Mittwoch den 6. November 1907, vormittags 8<sup>30</sup> Uhr, in Durlach in der Turnhalle: Die Mannschaften der Gemeinden Aue, Wolfartsweier, Hohenwettersbach und Grözingen.

Am Mittwoch den 6. November 1907, vormittags 10 Uhr, in Durlach in der Turnhalle: Die Spezialwaffen, einschl. Krankenträger und Büchsenmachergehilfen, sowie Garde und Marine der Stadt Durlach.

Am Mittwoch den 6. November 1907, vormittags 11<sup>30</sup> Uhr, in Durlach in der Turnhalle: Die Mannschaften der Infanterie, Jäger und Schützen der Stadt Durlach.

Am Donnerstag den 7. November 1907, vormittags 8 Uhr, in Weingarten in der Festhalle: Die Mannschaften der Gemeinden Weingarten und Jöhlingen.

Am Donnerstag den 7. November 1907, nachmittags 12<sup>15</sup> Uhr, in Berghausen in der Festhalle: Die Mannschaften der Gemeinden Kleinsteinbach, Söllingen, Singen, Königsbach, Berghausen, Wöschbach und Wilferdingen.

Befreiungsgesuche sind spätestens 5 Tage vor den betreffenden Kontrollberfammlungen an das Hauptmeldeamt einzureichen.

Fehlen bei der Kontrollberfammlungen, Erscheinen zu einer anderen als für den Jahrgang festgesetzten Kontrollberfammlungen, sowie Zutspätkommen werden mit Arrest bestraft.

Schirme und Stöcke sind beim Betreten, Zigarren u. s. w. vor dem Betreten des Kontrollraumes abzulegen. Zuwiderhandlungen werden mit Arrest bestraft. Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Karlsruhe im Oktober 1907.

Königliches Bezirks-Kommando.

Nr. 35,976. Die Bürgermeisterämter des Bezirks, sowie das Stabhalteramt Hohenwettersbach haben vorstehendes mehrmals auf ortsübliche Weise rechtzeitig zur Kenntnis der beteiligten Mannschaften zu bringen, den in abgelegenen Gehöften wohnenden Kontrollpflichtigen besondere Eröffnung machen zu lassen und daß dies geschehen, alsbald und jedenfalls vor dem 4. November hierher anzuzeigen. Durlach den 19. Oktober 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:  
May.

#### Bekannfmachung.

Nr. 20,912. Es wurde von verschiedenen Seiten Beschwerde darüber erhoben, daß bei Reinigung der Gehwege und Rinnen vor den Häusern der Stadt der Schmutz nicht entfernt, sondern einfach in die Rinnen, Dohlen oder die Fahrbahn der Straße gefegt wird. Wir weisen die Einwohnerschaft darauf hin, daß dies unstatthaft ist und daß dieser Schmutz von den Hausbewohnern selbst zu entfernen ist.

Sollte diese Vorschrift künftighin nicht beachtet werden, wären wir genötigt, strafend einzuschreiten. Durlach den 19. Oktober 1907.

Der Gemeinderat.

#### Privat-Anzeigen.

Gesucht ein guterhaltenes kleines Haus, wo Bahnverbindung nach Karlsruhe u. Grözingen bevorzugt. Offerten mit Preis unter Nr. 312 an die Exped. d. Bl.

#### Gesucht.

Zur Beaufsichtigung eines Kindes tagsüber wird eine aufmerksame Person, Frau oder Mädchen, gesucht. Zu erfragen  
Lammstraße 1.

**Kopfläuse**  
mit Brut vernichtet radikal Rademachers Goldgelb. Patentamt. gesch. No. 75 198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhindert Zuzug von Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Flasche 50 Pfg. Jundts Einhorn-Apotheke.

#### Schneiderin,

tüchtige, hier fremd, sucht Kundenschaft bei billigster Preisberechnung. Moltkestraße 26, 2. St. 1.

Wohnung, eine schöne, bestehend in 6 Zimmern, Badezimmer, Waschküche, Trockenschopf, großem Hof, ist wegen Zughalber sofort oder später zu vermieten. Dieselbe kann auch in je 3 Zimmer geteilt werden. Näheres Weingartenstraße 16, 1. Stock.

Zugelaufen ein Bernhardiner, Rübe, abzuholen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futtergeld Wilhelmstraße 8, Hth.

Ein wenig gebrauchtes Buch: „Der praktische Maschinenbauer“ ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Luisenstraße 8, 2. St. 13.

Raupenleimring  
 Seit vom 1. Oktober bis Mitte November.  
 Raupenleimring  
 als Spezialität.  
 Adler-Progress  
 Aug. Pöcher.



### Bad. Leibgrenadier-Verein Durlach.

Morgen, **Mittwoch**, abend  
1/2 9 Uhr:

**Monatsversammlung**  
bei Kamerad Dill (Löwenbräu).  
Wichtiger Tagesordnung halber  
bittet um zahlreiches Erscheinen  
**Der Vorstand.**

### Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Morgen **Mittwoch**, 23. Okt.  
abends nach dem Turnen  
**Monatsversammlung.**  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
**Der Turnrat.**

### Zu Brennzwecken:

Ia. raffiniertes Petroleum  
(Marke Meteor),  
per Liter 18 S.,  
Brennspiritus,  
per Liter 28 S.,  
Benzin, per l 33 S.

### Ph. Luger u. Filialen.

### Roter Löwen.

Morgen (Mittwoch):  
**Großes Schlachtfest.**  
Jul. Hummel.



Das Lieblingsgetränk aller  
Kinder!  
Das Frühstückgetränk jeder  
Familie!

Das Getränk für Alle!

Wer magenleidend, darmkrank, appetitlos  
ist und zu Abmagerung neigt, trinke  
3 mal täglich Cacao, ebenso wer nervös und  
durch geistige Arbeit etc. überanstrengt ist.  
Cacao stärkt als natürliches (nicht künst-  
liches) Kräftigungsmittel die Nerven und  
wirkt erhaltend.

Alleiniger Fabrikant:  
**Wihl. Pramann, Radebeul - Dresden.**  
Man verlange erklärende Prospekte, Bro-  
schüren, ärztliche Gutachten und 1 Probepaket  
für M. 1.— oder M. 0.50 bei:

**Conr. Pöhler, vorm. E. Räuchle.**  
Adler-Drogerie Aug. Peter.  
Jundts Einhorn-Apotheke  
**H. Gartzel.**

### Gelegenheitskauf.

Habe im Auftrage  
inmitten der Stadt  
ein **2stöckiges Wohn-**  
haus mit Laden und  
Werkstatt unter günstigen Be-  
dingungen zu verkaufen.

**August Geyer, Ratsherr,**  
Werderstraße 12, III.

Ein **Zimmer**, unmobliert oder  
mobliert, mit zwei Betten zu ver-  
mieten **Jägerstraße 13, parterre.**

**Zwei Arbeiter** können Schlaf-  
stelle erhalten. Zu erfragen  
**Aue, Kaiserstraße 16.**

Heute abend:

### Hausgemachte Leber- u. Griebenwürste Karl Bull. Metzgerei, Lammstraße 24.

## „Baden“

Margarine ist von hohem Wert für jeden Haushalt, da sie  
infolge ihrer reinen Zusammensetzung einen appetitlichen,  
vollwertigen und billigen Ersatz für

## „Butter“

bietet und für alle Ess-, Back- und Kochzwecke gleich  
gut geeignet ist.

Preis 80 Pfg. per Pfund.

Täglich frisch ab hiesiger Fabrik erhältlich bei der  
Spezial-Niederlage

**Philipp Luger und Filialen.**

## Prima saure Mostäpfel

treffen am heutigen Dienstag bei mir ein und sind dieselben in meinem  
Hause **Weingarterstraße 3** zu haben, woselbst sie auf Wunsch auch  
gekeltert werden.

**C. Frantzmann, Apfelweinkellerei.**

## Mannheimer Ausstellungslose

= Ziehung heute und morgen =

sind noch zu haben.

**Conr. Poehler.**

## Mostbirnen

sind morgen auf dem Bahnhof zu haben.

## Mostäpfel

treffen erst Samstag und Montag für mich zum Verkauf ein. Be-  
stellungen nimmt entgegen

**Karl Wagner.**

## Räumungs-Ausverkauf

von Herden, Defen, Waschkesseln, Futterdämpfern,  
Waschmaschinen, Bringmaschinen zu äußerst billigen Preisen

bei **K. Leussler, Lammstraße 23**

Prima

## Pfälzer Mostbirnen

sind am **Mittwoch** auf dem Bahnhof Durlach zu haben.

**Gebrüder Selter, Aue.**

## Durlach! Gesundheitliches. Karlsruhe!

3000 Nervöse pro Jahr verdanken

dem ewig jungen, 80jährigen Gesundheitslehrer Vater **Simoni** aus  
Steiermark die Wiederkehr ihrer Nervenkräfte. Anlässlich seiner Vor-  
träge über:

## Ursache und Bekämpfung der Nervosität

ist derselbe für Ratbedürftige bis **Mittwoch** von 12 bis 6 Uhr in  
Karlsruhe, Kaiserstraße 123 II, zu sprechen. Seine Werke: „So werdet  
ihr alt!“ (3.50 Mk.) und „So sollt ihr essen!“ (3 Mk.), genießen  
einen Weltruf und sind von ihm selbst und später von **Georg Simoni**  
in **Feistritz-Marburg, Steiermark**, zu beziehen.

Ein kleiner **Schubkarren** ist  
gestern vormittag am Schloßplatz  
abhanden gekommen. Abzugeben  
**Spitalstraße 14, Durlach.**

Ein **Acker** in der Nähe  
der Stadt, zu  
Bauplatz geeignet, zu verkaufen.  
Näheres bei der Exped. d. Bl.

## Nur 1 Mark das Los!

### der XVI. Strassburger Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 16. November  
Günstige Gewinnaussichten.

Gesamtbetrag i. W.  
**39,000 Mk.**

Hauptgewinne  
**12,500 Mk.**

1198 Gewinne zus.  
**26,500 Mk.**

Die 31 Pferde-Gew. m. 75 % und  
1130 letzten Gew. m. 90 % auszahlbar.

Los 1 Mk. (11 Lose 10 Mk.)  
Porto u. Liste 25 Pf.

versendet das General-Debit  
**J. Stürmer, Langestr. 107.**

## Quitten

zu haben  
**Ettlingerstraße 49.**

## Für Wirte und Kostgebereien:

Ia. garant. rein. deutsches

## Schweineschmalz

(Metzgerichmalz),  
in Kübeln à 25 und  
50 l, à 66 S.

Ia. garant. reines

## Schweineschmalz

in Kübeln à 50 l,  
à 63 S.

## Ph. Luger u. Filialen.

Ein jüngeres anständiges Fräu-  
lein sucht per sofort oder später  
**unmobliertes Zimmer**, Man-  
sarde nicht ausgeschlossen. Zu er-  
fragen in der Exp. ds. Bl.

## Laden mit Wohnung

in der Hauptstraße auf 1. April  
zu vermieten. Näheres in der Ex-  
pedition dieses Blattes.

## Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

**Geboren:**

15. Okt.: Alexander Otto, Bat. Theodor  
Josef Karl Böller, Werk-  
schreiber.

16. " Heinrich Wilhelm, Bat. Friedr.  
August Albert, Schlosser.

17. " August Christof, Bat. Christof  
Christian Nittershofer, Land-  
wirt.

20. " Friedrich Johann, Bat. Fritz  
Joh. Sternberger, Zimmer-  
mann.

**Eheschließung:**

19. Okt.: Gustav Karl Deber, Landwirt,  
von hier, und Karoline  
Kammerer, geb. Badenhit,  
von Hohenwetterbach.

19. " Wilhelm August Knapper, Schuh-  
macher, von Gutzwehingen  
(Württemberg), und Anna  
Franziska Frigische von  
Karlsruhe.

19. " Heinrich Friedrich Christof  
Widert, Maurer, von hier,  
und Marie Rosine Birke  
von Altensteig (Württemberg).

19. " Julius Christian Wessensfelder,  
Eisenformer, von Karlsruhe-  
Rintheim, und Johanna  
Katharine Kobald von Heu-  
berg, Gemeinde Pfedelbach  
(Württemberg).

**Gestorben:**

15. Okt.: Frieda Rosa Berta, Bat. Fri-  
dolin Frey, Magaziner,  
1 1/2 Jahre alt.

19. " Mathilde Elise, Bat. Jakob  
Wilhelm Gottstein, Werk-  
meister, 1 Jahr alt.

21. " August Greber, verwitw. Kauf-  
mann, 34 Jahre alt.

**Voraussichtliche Witterung am 23. Okt.**  
Keine wesentliche Witterungsänderung.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Bupp, Durlach.